

Hinweise zur Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit

Dr. Olaf Jann

Eine wissenschaftliche Hausarbeit setzt sich mit einer spezifischen Problemstellung in systematischer und analytischer Weise auseinander. Da Sozialwissenschaften eine Problematisierungswissenschaft sind, d.h. Texte u.a. je unterschiedlich interpretiert werden, erbringt der/die Studierende hier eine eigenständige Leistung, indem – vor dem Hintergrund der selbstgewählten Themenstellung – operationalisiert, gebündelt, verknüpft, interpretiert, Desiderata, Plausibilitäten oder Widersprüche herausgearbeitet werden und sich zu einer intersubjektiven Positionierung zusammenfinden, die sich durchaus kritisch zum Forschungsstand verhalten sollte.

Keinesfalls stellen Hausarbeiten wahllos zusammengestellte Collagen dar, sondern eine reflektierte, klar strukturierte, themenbezogene Argumentation des Autors/der Autorin. Diese eigenständige inhaltliche Darstellung folgt dabei immer einem festen formalen Schema und hat bestimmten, auch optischen, Ansprüchen zu genügen. Bei der optischen Textgestaltung durch Absätze ist dabei sowohl auf inhaltliche Sinnzusammenhänge, als auch auf Lesbarkeit zu achten. Zudem ist die normgerechte Beherrschung der deutschen Sprache ebenso unerlässlich, wie die Beherrschung einer wissenschaftlichen Terminologie.

Grundsätzlich sollte die Hausarbeit eine eng begrenzte Thematik aus dem Seminar-kontext vertieft behandeln. Die Arbeiten sollten sich durch eine klar umrissene Fragestellung bzw. eine konkrete These sowie eine eigene Positionierung auszeichnen. Das Thema sollte dabei so gewählt werden, dass in dem gegebenen Zeitrahmen eine Problemstellung seriös zu bearbeiten bleibt. Längere biographische Hinweise auf die behandelten Autoren oder ganze biographische Arbeiten sind in der Regel zu vermeiden.

Das Inhaltsverzeichnis operationalisiert die Arbeit und verdeutlicht – ebenso wie die Einleitung – die Strukturierung des Textes.

Die Einleitung sollte möglichst ausführlich sein, die Thematik der Arbeit präzisieren, die Vorgehensweise argumentativ erläutern und einen reduzierten (aber keinen stichwortartigen) Überblick über den Gedankengang der Arbeit im Sinne einer problemorientierten Herangehensweise liefern. Hier wird die Zielsetzung der Arbeit erläutert, die Fragestellung/These formuliert und u.U. die gewählte methodische Heran-

gehensweise begründet. Zudem sollte die Einordnung in einen größeren Kontext angestrebt werden, können Abgrenzungen und Eingrenzungen vorgenommen und für die Arbeit wichtige Definitionen angeführt werden.

Der Hauptteil dient der Diskussion und Analyse der Thematik sowie der Darlegung der Fakten und der Auseinandersetzung mit der Lehrmeinung. In einzelnen Kapiteln soll hier ein nachvollziehbarer, stringenter Zusammenhang hergestellt werden, der die Aussagen, Argumentationen und Ergebnisse der Fachliteratur im Hinblick auf das Thema systematisiert darstellt (und bewertet). Dafür sollte die Literatur zur Thematik möglichst umfangreich ausgewertet, mögliche Gegenpositionen formuliert und begründet werden. Die Darstellung sollte hier nicht allein deskriptiv verfahren, sondern analytisch vorgehen und die theoretischen Erkenntnisse zudem mit aktuellen Beispielen unterfüttern.

Das Fazit sollte eine argumentative Zusammenfassung der Arbeit, aber keine – lediglich lapidare – Wiederholung darstellen, den Geltungsbereich der gewonnenen Aussagen verdeutlichen, offene Fragen kenntlich machen, die in der Einleitung formulierte Fragestellung beantworten sowie Anschlussmöglichkeiten formulieren.

In wissenschaftlichen Arbeiten müssen alle Befunde belegt werden und eine Referenz auf die entsprechende Fachliteratur/Quelle aufweisen. Sowohl indirekte, als auch direkte Zitate sind in einer Hausarbeit vorzunehmen und entsprechend zu kennzeichnen. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen der amerikanischen (Harvard) und der deutschen (klassischen) Zitiernorm. Wichtig ist, dass innerhalb einer Seminararbeit eine einheitliche Zitierweise verwendet wird. Hinsichtlich der korrekten Zitation machen Sie sich bitte in der einschlägigen Literatur kundig oder fragen Sie – falls Sie sich unsicher sein sollten – explizit in der Sprechstunde nach.

Die Verwendung adäquater Literatur ist wichtiger Prüfungsbestandteil. Die Bibliographie sollte sich an den im Seminar behandelten Texten, aber natürlich auch an darüber hinausgehender Literatur orientieren. Keinesfalls sollte wahllos im Internet recherchiert oder sollten lediglich Netzseiten zitiert werden. Die Verwendung von Primärliteratur ist ebenfalls obligatorisch für eine wissenschaftliche Arbeit, wie auch die Auswertung von Fachzeitschriften. Die verwendeten Titel und Quellen sind vollständig mit allen üblichen bibliographischen Angaben im Literaturverzeichnis aufzuführen.

Manche Dozierende lehnen eine starke eigene Positionierung grundsätzlich ab, andere verweisen diese lediglich auf das Fazit. Im Sinne der Kritischen Theorie beurteile ich dies nicht so, sondern befürworte hingegen eine eigene wissenschaftliche Positionierung des Autors/der Autorin innerhalb der gesamten Arbeit. Diese sollte aber

selbstverständlich nicht subjektivistisch oder ideologisch, sondern reflektiert angelegt sein.

Der Umfang der Hausarbeit ist nach den Bestimmungen Ihrer Prüfungsordnung auszurichten bzw. mit dem Dozierenden im Einzelfall individuell abzusprechen. Neben den reinen Textseiten enthält die wissenschaftliche Hausarbeit:

- ein Deckblatt (mit Thema der Arbeit, Titel des Seminars, Name und akad. Titel des Doz., Name der Universität, Semester, Name des/der Stud., Matrikelnummer, Mailadresse, Datum der Abgabe)
- ein Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen
- ein Literaturverzeichnis (möglicherweise auch einen Anhang)
- eine Selbständigkeitserklärung

Für die Textgestaltung sind formal zu empfehlen:

- Arial 12
- Zeilenabstand 1,5
- Blocksatz mit Silbentrennung
- Rand: links ca. 2,5 cm, rechts ca. 3 cm
- durchgehende Seitennumerierung
- in Fußnoten kleinere Schriftgröße.